



Stadt Siegen
Der Bürgermeister



**II. WORKSHOP
DOKUMENTATION**

**TOLERANZ FÖRDERN-
KOMPETENZ STÄRKEN**

30.08.2012

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



**Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend**





Stadt Siegen
Der Bürgermeister

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend





1. EINLEITUNG	4
2. DOKUMENTATION DES ZWEITEN WORKSHOPS ZUM BUNDESPROGRAMM „TOLERANZ FÖRDERN-KOMPETENZ STÄRKEN“	4
+ Ziele des Workshops	4
+ Tagesordnungspunkte	5
+ Projektpräsentation / Ausstellung	5
+ Aktionsfond für Kleinprojekte	9
+ Umsetzung des Aktuellen Lokalen Aktionsplanes	9
+ Einschätzung des Bundesprogramms in Siegen aus der Sicht des Coachs	10
+ Schwerpunkte der drei Thementische	12
3. ARBEITSPHASE	13
+ Partizipation von Institutionen und Zielgruppen	13
+ Bestandsaufnahme	14
+ Handlungsziele	15
+ Handlungsempfehlungen	17
+ Nachhaltigkeit des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ in Siegen	18
+ Rechtsextremismus in der Region Siegen-Wittgenstein	21
+ Bestandsaufnahme	23
+ Handlungsziele	23
+ Handlungsempfehlungen	24
4. PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE	24



1. Einleitung

„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“¹

„Das Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend führt seit Januar 2011 die Arbeit der beiden Bundesprogramme „VIELFALT TUT GUT - Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ und „Kompetent - für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“ unter einem gemeinsamen Dach fort. Es zielt darauf ab, ziviles Engagement, demokratisches Verhalten und den Einsatz für Vielfalt und Toleranz zu fördern.

Angesprochen werden sollen besonders Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, lokal einflussreiche staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ konzentriert sich in Siegen auf:

Förderung Lokaler Aktionspläne in kommunaler Verantwortung zur Stärkung der Demokratieentwicklung vor Ort mit zwei Programmbausteinen:

- Entwicklung, Implementierung und Umsetzung Lokaler Aktionspläne
- Sicherung der Nachhaltigkeit der integrierten lokalen Strategien der bestehenden Lokalen Aktionspläne

2. Dokumentation des zweiten Workshops zum Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN-KOMPETENZ STÄRKEN“

Ziele des Workshops

Ziel der Veranstaltung / des Workshops das Informieren der Teilnehmenden über die bereits durchgeführten Projekte und die gemeinsame Erarbeitung von Grundlagen zur Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans. Die Ergebnisse, die am 30.08.2012 gemeinsam erarbeitet wurden, bilden eine Grundlage für den neuen Lokalen Aktionsplan für das Jahr 2013. Auf dieser Basis werden die Ziele des LAP auf den verschiedenen Ebenen weiterentwickelt und in Leit-, Mittler- und Handlungsziele operationalisiert.

¹ Entnommen aus: <http://www.toleranz-foerdern-kompetenz-staerken.de/das-bundesprogramm/bundesprogramm.html>



Stadt Siegen
Der Bürgermeister

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Alle Projekte, die von den Trägern beantragt werden, müssen sich inhaltlich in den lokalen Aktionsplan einpassen. Der Lokale Aktionsplan bildet die Leitplanken dieser Projektförderung ab.

Aus diesem Grund wurde der Workshop so geplant, dass zuerst die Träger, die schon gefördert worden sind, die Möglichkeit hatten, ihre Projekte vorzustellen und über ihre Erfahrungen zu berichten.

Tagesordnungspunkte

1. Ausstellung, offene Präsentation der Projekte
2. Darstellung der Prozesspromotorin zum Bundesprogramm in Siegen
3. Arbeitsgruppen:
 - a. Partizipation von Institutionen / Bildung und Jugend
 - b. Nachhaltigkeit von Projekten
 - c. Rechtsextremismus in der Region Siegen-Wittgenstein
4. Ergebnisse

Projektpräsentation / Ausstellung

29 Projekte konnten im Förderzeitraum 2011/12 bewilligt werden. Von den Projektträgern wurden alle Aktivitäten in einer Rahmenveranstaltung präsentiert.

Die Ausstellung diente auch dazu, mögliche Antragsteller in ihrer Ideenfindung zu inspirieren.





Förderperiode 2011

Projektträger	Projekttitel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Lokaler Beitrag
DGB Jugend	Alternativer Stadtrundgang	Der Alternative Stadtführer als Buch/Broschüre	Jugendliche Multiplikatorinnen	Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen bei jungen Menschen
Institut für Kirche u. Gesellschaft der EkvW	"Herzenssachen - woran das Herz hängt"	Alles mit Herz/Seele, Psychosomatische Auswirkungen die im Zusammenhang mit Migration stehen	MigrantInnen	Interkulturelles interreligiöses Lernen
Institut für Kirche u. Gesellschaft der EkvW	Exkursion mit MigrantInnen zum Landtag NRW + Diskussion mit Staatssekretärin	Die MigrantInnen der ersten u. zweiten Zuwanderungsgeneration sollen am Beispiel NRW das föderale politische System in Deutschland kennenlernen.	MigrantInnen	Demokratie- und Toleranzerziehung
Stadtteilkonferenz Weidenau e.V.	Neue Heimat - Kinder einer Hochhaussiedlung leben in ihrem Stadtteil	Vermittlung eines Heimatgefühls im Stadtteil für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund	Kinder	Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft
Frauen helfen Frauen e.V.	Bedarf Inanspruchnahme, Effektivität sozial Angebote für muslimische Mädchen	Forschungsprojekt / narrative Interviews mit fünf muslimischen Mädchen zwischen 12 bis 17 Jahren zur Erstellung einer Bedarfsanalyse	Multiplikatorinnen Jugendliche	Demokratie und Toleranzerziehung
VAKS e.V.	Erweiterung der Mediathek gegen Diskriminierung	Bücher und Filme zur Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung, Alter u. Behinderung	Multiplikatorinnen	Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen bei jungen Menschen
Diakonie Netzwerkarbeit gGmbH	Kulinarische Weltreise - verschiedene Ess- und Lebenskulturen	Kochkünste zweier Kulturen mit informativem Teil	Multiplikatorinnen	Interkulturelles interreligiöses Lernen
Gesellschaft für Christlich - Jüdische Zusammenarbeit	Zeitzeugenbericht aus der NS-Zeit	Ein Zeitzeuge aus Israel erzählt vor 420 Schülern und an einer Abendveranstaltung vor 70 Erwachsenen seine Überlebensgeschichte	Schüler Multiplikatorinnen	Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen bei jungen Menschen
Bezirksverband der Siegerländer Frauenhilfen e.V.	Interkulturelle Schulung für ZeitstifterInnen	Interkulturelle Kenntnisvermittlung und Sensibilisierung der ehrenamtlichen Zeitstifterinnen und Zeitpaten	MultiplikatorInnen	Interkulturelles und interreligiöses Lernen



Förderperiode 2012

DiTiB- Türkisch islamische Gemeinde zu Siegen e.V.	„Herr mach mich zum Werkzeug deines Friedens“	Friedensfest mit multireligiösen Friedensgebeten, Bühnenprogramm und internationalem Buffet	Siegener BürgerInnen MultiplikatorInnen	Interkulturelles und interreligiöses Lernen
Diakonie Sozialdienste GmbH	Zwischen den Welten- Leben zwischen Tradition und Moderne	Die MigrantInnen werden durch eine Psychotherapeutin und eine Kunsttherapeutin angeleitet, ihre Erfahrungen, Ängste und Wünsche kreativ darzustellen	MultiplikatorInnen Migranten	Demokratie und Toleranzernziehung
Stadtjugendring Siegen e.V.	Partizipationstrainerausbildung für junge Menschen	Multiplikatoren ausbildung für junge Menschen, Grundlagen und Methoden der Beteiligung in der Kinder- und Jugendarbeit	MultiplikatorInnen	Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft
Aktives Museum Südwestfalen e.V.	Die lokalen Opfer der Euthanasie	Eine Siegener Ausstellung, Führungen für Klassen und Gruppen	Jugendliche	Demokratie und Toleranzernziehung
Stadtjugendring Siegen e.V.	Siegen=Vielfalt und Vielfalt bedeutet Siegen	Plakatwettbewerb in Schulen zum Thema "Siegen = Vielfalt und Vielfalt bedeutet siegen". Jugendliche werden motiviert, sich mit der Thematik Vielfalt in Form von Musik, Tanz und Pantomime auseinander zu setzen	Jugendliche	Demokratie und Toleranzernziehung
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe	Kick it like Mesut Özil	fußballerische Trainingseinheiten mit Mädchen und Jungen, Spiele zur Förderung des Zusammenhalts und besseren Verständnisses unterschiedlicher Kulturen	Kinder	Demokratie und Toleranzernziehung
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe	Wir sind Siegen	Fotos von 50 unterschiedlichen Siegener EinwohnerInnen Erstellung der Broschüre "Wir sind Siegen!" sowie Ausstellung der Portraits vor dem Rathaus Siegen	MultiplikatorInnen	Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft
Türkisch- Islamischer Kulturverein Siegen e.V.	Schattenspiel Karagöz und Hacivat	Aufführung eines Schattentheaters mit zwei Figuren des traditionellen türkischen Theaters „Karagöz und Hacivat“ in zwei Grundschulen	Jugendliche Kinder	Interkulturelles interreligiöses Lernen
Vaks e.V.- Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.	Autorenlesung gegen Diskriminierung	Anotol Egbuna liest an vier Schulen als schwarzer Deutscher über seine Diskriminierungserlebnisse, anschl. Diskussionen mit den Schülern	Jugendliche	Interkulturelles interreligiöses Lernen
Gesellschaft für christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Siegen e.V.	Zeitzeugenbesuch an Siegerländer Schulen	Eine Zeitzeugin aus Israel stellt ihren authentischen Bericht vom Überleben als Jüdin in der Zeit des Nationalsozialismus in fünf Siegener Schulen dar	Kinder Jugendliche	Bekämpfung rechts-extremistischer Bestrebungen bei jungen Menschen



Kreisklinikum Siegen	Alternativer Stadtrundgang	24 Auszubildende für Gesundheits- und Krankenpflege an der Krankenpflegeschule des Kreisklinikum Siegen nehmen am "Alternativen Stadtrundgang" und am Besuch des "Aktiven Museum Südwestfalen" teil	MultiplikatorInnen Jugendliche	Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen bei jungen Menschen
Kath. Jugendwerk Förderband e.V.	JUST! ToKo-EM	Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen wird in Form einer Sport- und Kulturveranstaltung eine Möglichkeit geboten, Vorurteile abzubauen und sich zu begegnen	Jugendliche	Demokratie und Toleranzerziehung
Institut für Kirche und Gesellschaft der EkvW	Erziehung zur Toleranz in Familien	Ein dreitägiges Wochenendseminar zum Thema Erziehung zur Toleranz	MultiplikatorInnen Menschen mit Migrationshintergrund	Interkulturelles interreligiöses Lernen
Institut für Kirche u. Gesellschaft der EkvW	Rechtsextremismus Gegenstrategie	Erörterung des persönlichen Verständnisses über Rechts-Extremismus mit den Methoden der thematischen Moderation	MultiplikatorInnen	Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen bei jungen Menschen
DGB Jugend Siegen	Alternativer Stadtführer 2.0	Der Alternative Stadtführer 2.0 transportiert den bisherigen Alternativen Stadtführer ins Internet	MultiplikatorInnen	Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft
Förderverein f. d. Span.- kath. Gemeinde Siegen und Umgebung	WIR tanzen MIT!	Die Zusammenführung von SeniorInnen unterschiedlicher Herkunft und das gemeinsame Erlernen von Tänzen aus verschiedenen Kulturen	Siegerer BürgerInnen	Demokratie und Toleranzerziehung
Alevitische Gemeinde und Kulturzentrum Siegen e.V.	Fremdenfeindlichkeit unter Jugendlichen mit ausländischen Wurzeln	Entwicklung eines Fragebogens durch Jugendliche zur Befragung von Passanten und Jugendlichen in Schulen und Jugendtreffs sowie bei Migrantenvereinigungen, anschl. Veröffentlichung der Ergebnisse	MultiplikatorInnen Jugendliche	Interkulturelles interreligiöses Lernen
Marokkanischer Kulturverein e. V.	Fußball kennt keine Ausgrenzung	Kinderfußballturnier mit Rahmenveranstaltung in Kooperation mit dem VfL Klafeld zur interkulturellen Begegnung	Kinder MultiplikatorInnen	Demokratie und Toleranzerziehung
Diakonie Sozialdienste GmbH	Siegerer Wege - ein Zeitzeugenprojekt	Porträtierten von Gastarbeitern in Siegen durch Interviews und Begleittexte, Erstellung einer Broschüre und Ausstellung	Siegerer BürgerInnen/ MultiplikatorInnen	Kulturelle und geschichtliche Identität
TÜDEV e.V.	TF-KS Öffentlichkeitsarbeit	Durchführung des Workshops, Zusammenstellung/ Erstellung von Dokumentationen, des LAP's 2013 und öffentlichkeitswirksamen Materialien	Siegerer BürgerInnen/ MultiplikatorInnen	Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft



Aktionsfond für Kleinprojekte

Die Regiestelle wird dem Begleitausschuss vorschlagen, in der nächsten Förderperiode die Einrichtung eines oder mehrerer Aktionsfonds für „Kleinprojekte“ zu bewilligen. Die Fonds können von Trägern als Projekt beantragt werden und vom Begleitausschuss eine Förderzusage erhalten.

Aus diesem Fond / diesen Fonds können dann Einzelpersonen, Schülervertretungen, Jugendräte, Stadtteilinitiativen, Kulturschaffende oder auch kleine Vereine unbürokratisch eine Förderung beantragen und dann kurzfristig bewilligt bekommen.

Ziele

- Den Zugang zum LAP für neue Antragsteller zu erleichtern;
- Schnell und spontan auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können;
- Maßnahmen kurzfristig umsetzen zu können;

Die Beantragung soll möglichst einfach gehalten werden:

- Allgemeiner Antrag;
- Antrag für Jugendliche;

Ein volljähriger „Pate“ unterstützt die Jugendlichen bei der Antragstellung und wird die rechtsverbindliche Unterschrift leisten.

Umsetzung des Aktuellen Lokalen Aktionsplanes

Die aus dem Workshop im letzten Jahr hervorgegangenen Ergebnisse wurden im LAP (Lokaler Aktionsplan) 2012 festgehalten und bezogen sich auf die nachfolgenden vier Themenbereiche:

- Demokratie und Toleranzerziehung;
- Interkulturelles/interreligiöses Lernen;
- Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen bei jungen Menschen;
- Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft;



Stadt Siegen
Der Bürgermeister

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Dazu wurden jeweils Leit-, Mittler- und Handlungsziele formuliert.

Die Leitziele geben die Grundausrichtung des Lokalen Aktionsplans vor und sind in ihrer Ausrichtung langfristig angelegt.

Die Mittlerziele stellen die „Verbindungen“ zu den Leitzielen her und sind mittelfristig angelegt. Aus den Handlungszielen lassen sich die Projekte ableiten. Ihre Konkretisierung erfolgt dann in den bewilligten Einzelprojekten.

In diesen Themenbereichen und den damit verbundenen Zielstellungen mussten sich die von den Trägern eingereichten Projekte wiederfinden.

Die Auswertung der Projektanträge hat gezeigt, dass viele Gesichtspunkte des LAP in die Projekte eingebracht werden konnten und gut umgesetzt worden sind. Besonders positiv sind folgende Aspekte hervorgetreten:

- die hohe Beteiligung von Migrantenvereinen;
- eine große Trägervielfalt;
- Beteiligung von kleineren Trägern;

Festzustellen ist aber auch, dass es noch nicht ideal gelungen ist Projekte *von* Jugendlichen *für* Jugendliche zu bewilligen. Die Einbindung von Schulen und Sportvereinen kann ebenfalls noch verbessert werden. Viele Projekte bestanden auch in einmaligen Aktionen. Hier sollte bei der Fortschreibung des lokalen Aktionsplans angesetzt werden, um die Nachhaltigkeit der Umsetzung der Programintentionen in den bestehenden Strukturen zu verbessern.

Einschätzung des Bundesprogramms in Siegen aus der Sicht des Coachs

Die externe Beraterin des Bundesprogramms, die außer in Siegen noch in den Städten Remagen, Weilburg, Witten, Geilenkirchen tätig ist, skizzierte kurz ihre Rolle. Diese besteht im Wesentlichen darin, den Prozess in Siegen zu begleiten und auf dem Hintergrund ihrer Erfahrungen mit den anderen Kommunen für alle Beteiligten unterstützend tätig zu sein.

Die große Stärke in Siegen sieht sie in der breiten Vernetzung von Vereinen, Organisationen und städtischen Einrichtungen im Bereich der interkulturellen Arbeit sowie das große Engagement beim interreligiösen Dialog. Diese tragfähigen Strukturen zeigen sich auch bei den Schwerpunkten in den letzten beiden Jahren. Zusätzlich



Stadt Siegen
Der Bürgermeister

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



konnten aus diesem Programmbereich auch Migrantenorganisationen gewonnen werden, die bisher kaum partizipiert haben. In keiner anderen Kommune, die sie berät, wird dieser Schwerpunkt so prägend in Projekte umgesetzt. Aus ihrer Sicht fehlen allerdings Vertreter/innen von Migrantenorganisationen im Begleitausschuss.

Gute Beispiele aus anderen Kommunen:

- In Remagen entwickelt eine Realschule mit Schulleiter, Lehrern und Schüler vielfältige Aktivitäten im Themenbereich Toleranz – Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen.
- In Witten ist das Engagement im Jugendbereich sehr stark. Mehrere kreative Projekte – wie Jugendkonzerte („Bandbreite – für Toleranz, gegen Rassismus“), Plakataktion („1000x Gesicht zeigen“) und Kurzfilme sind entstanden (www.lap-witten.de).
- Die Stadt Geilenkirchen konzentriert sich mit ihrem Lokalen Aktionsplan sehr stark auf zwei Stadtteile. Hier entwickeln sich Ansätze einer Beteiligung von Bürgern vor Ort.

Wie könnte es weiter gehen?

Grundsätzlich sollte der Begleitausschuss entscheiden, ob er im letzten Förderjahr inhaltlich noch weitere Themen und Zielgruppen einbezieht oder seinen bisherigen Schwerpunktbereich weiter vertieft.

Bisher fehlen, trotz der zahlreichen Sportvereine, sportliche Aktivitäten verknüpft mit dem Anliegen des Lokalen Aktionsprogramms. Ebenso fehlt bislang das Engagement von Schüler/innen und Schulen. Unterrepräsentiert ist auch der Bereich „Demokratieentwicklung“. Es wird vorgeschlagen, dass der Begleitausschuss bei zukünftigen Projekten darauf achtet, dass die Beteiligung der Zielgruppen in der Ausgestaltung des Projektes gewährleistet ist.

Im nächsten Jahr sollte Wert darauf gelegt werden, Ansätze zu finden, wie eine Nachhaltigkeit in den Projekten, in den Netzwerken und Kooperationen entstehen kann und wie weitere finanzielle Ressourcen ermittelt werden können.



Stadt Siegen
Der Bürgermeister

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Schwerpunkte der drei Thementische

A) Partizipation von Institutionen und Zielgruppen

Dieser Workshop besteht aus zwei Teilen.

Zum einen geht es um Institutionen und hier speziell um Schulen (aber auch Übertragbar auf Sportvereine und Kindergärten):

- Wie kann es gelingen, dass die Institution Schule breiter an dem Programm partizipiert?

Zum anderen geht es um Zielgruppen:

- Wie kann es gelingen, dass Projekte von Kindern oder Jugendlichen auch selber entwickelt und durchgeführt werden?

B) Nachhaltigkeit

- Wie kann es gelingen, dass die Projekte nicht nur einmalig „wirken“ – also in einer Aktion bestehen, sondern dass die Zielstellungen des Programms längerfristig – auch in bestehenden Strukturen – verankert werden?
- Wie kann es gelingen, dass die Programmintentionen auch nach Abschluss der Förderperiode breit verankert bleiben?
- Wie sind hier die Erfahrungen aus den anderen Kommunen als Inspiration und Vorbildfunktion adaptiert werden?

C) Rechtsextremismus in der Region Siegen-Wittgenstein

In der ersten Förderperiode wurde von Dr. Oliver Decker eine Situations- und Ressourcenanalyse im Hinblick auf Rechtsradikalismus und seine Bekämpfung erarbeitet.

Auf dieser Basis sollen Schwerpunkte in dem Lokalen Aktionsplan weiterentwickelt werden.



3. Arbeitsphase

Partizipation von Institutionen und Zielgruppen

Teilnehmer:

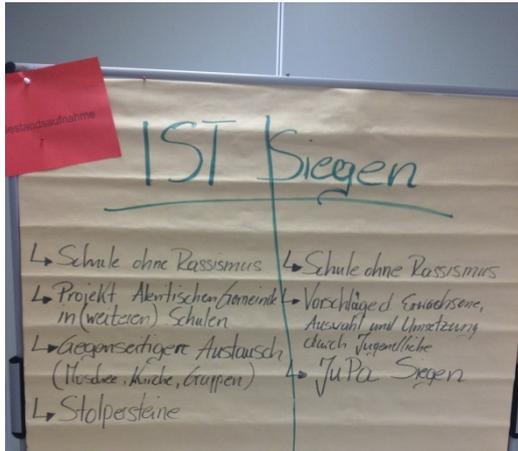
Name, Vorname	Institution
Datli, Yasar	Alevitische Gemeinde u. Kulturzentrum Siegen
Gecer, Melike	Türkisch-Islamischer Kulturverein
Ghira, Isabella	Stadt Siegen
Hokkaömeroglu , Emetullah	AWO Siegen
Lee, Keum-Sook	Universität Siegen
Lesch, Rikka	Stadtjugendring Siegen e.V.
Nedelcheva-Neuburger, Petya	Integrationsrat Stadt Siegen
Schollmeyer, Wolfgang	Stadtjugendring Siegen e.V.
Tasci, Verkin	Ev. Jugendhilfe Friedenshort
Tiktemir, Ugur	Jugendparlament
Velten, Claudia	Stadt Siegen
Weisgerber, Coco	Verein f. s. Arbeit und Kultur, Kita Oase

Die nachstehenden Ergebnisse wurden unter folgenden Gesichtspunkten bzw. unter Beachtung folgender Fragestellungen erarbeitet:

Wie kann es gelingen, schon im Rahmen der Projektentwicklung und bei der Durchführung Kinder bzw. Jugendliche besser zu beteiligen?

- Welche Partizipationsmaßnahmen bestehen (Ist-Zustand) bereits wie beispielsweise Jugendparlament, Partizipationstrainer, Skaterpark Numbach, Public Living Room Geisweid
- Welche Bedarfe bestehen grundsätzlich (Zielrichtung)?
- Sehen Jugendliche einen Bedarf an der Entwicklung von eigenen Projekten?





- Wie niederschwellig sollten diese Maßnahmen sein, bzw. womit sind Jugendliche überfordert?
- Können bestimmte Maßnahmen zur Partizipation anregen und können Projekte auch benachteiligte Jugendliche erreichen?

Bestandsaufnahme

Welche Partizipationsmaßnahmen bestehen? (Ist-Zustand)

a) In der Schule:	Außerschulischer Bereich:
Angebot unter Einbindung von Schulen und Vereinen	Angebote von Jugend für Jugend
Aktionen der Schulen ohne Rassismus im Siegener Stadtgebiet sind vorhanden	Aktionen der Schulen ohne Rassismus
Anlaufendes Projekt der Alevitischen Gemeinde zur Erforschung von Fremdenfeindlichkeit unter Jugendlichen mit ausländischen Wurzeln (demnächst auch in weiteren Schulen)	Verschiedene Aktionen/Projekte im Stadtgebiet, die durch Erwachsene vorgeschlagen werden; die Umsetzung erfolgt durch die Jugendlichen
Gegenseitige Besuche/Austausch in der Moschee/Kirche existieren bereits seit Jahren	Arbeit des Jugendparlaments Siegen
Stolperstein-Aktionen der Schulen / des Stadtjugendrings im Stadtgebiet	



Handlungsziele

Welche Bedarfe bestehen? (Zielrichtung)

Einbindung von Schulen und Vereinen	Schnittmenge aus beiden Bereichen	Partizipation: von Jugend für Jugend
Projektwochen an Schulen in Kooperation mit freien Trägern, die Workshops, Aktionen etc. anbieten	Bestandsaufnahme (in beiden Bereichen)	Projekte zur Stärkung des Selbstbewusstseins
Jugendhilfe soll sich mehr im Schulalltag beteiligen	Mehr Fachleute (durch Ausbildung) werden benötigt	Seminare von Jugendlichen für Jugendliche (zur Ausbildung Jugendlicher)
Schulen sollten Vereine besuchen, um mehr über deren Arbeit zu erfahren	Bausteine für Politikunterricht (sollten entwickelt werden)	Legales Spraying gegen Naziparolen (Mit Naziparolen beschmierte Flächen sollen legal besprüht werden dürfen)
Sensibilisierung im Rahmen der Themen: Demokratie- u. Toleranzerziehung, Bekämpfung rechtsextr. Bestrebungen bei jungen Menschen, interkulturelles/interreligiöses Lernen, Stärkung d. demokratischen Bürgergesellschaft	Entwicklung + Durchführung von Projekten mit Jugendlichen in Schulen und Vereinen	Einrichtung eines interkulturellen Theaters
Schwerpunkt sollte auf Alltagsrassismus gelegt werden	Partnerschaftliches Zusammenarbeiten der Akteure aus allen Bereichen (Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Erwachsenen u. Jugendlichen)	Einbindung von benachteiligten Jugendlichen (Möglichkeiten, um benachteiligte Jugendliche besser einzubinden)
Weiterbildung der Eltern sollte in diesen Bereichen begleitend erfolgen		Niederschwelligkeit - bereits existierende und neue Angebote sollen niederschwellig entwickelt sein



Stadt Siegen
Der Bürgermeister

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Handlungsempfehlungen

Ideensammlung für beide Bereiche unter Berücksichtigung der vier Schwerpunkte:

- Demokratie u. Toleranzerziehung;
- Bekämpfung Rechtsextremistischer Bestrebungen bei jungen Menschen;
- Interkulturelles / Interreligiöses Lernen;
- Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft;

- Unbürokratischen Fond einrichten;
- Tandemprojekte initiieren;
- Liste erstellen, welche Schule sich für welches Thema interessiert, damit im Bedarfsfall darauf zurück gegriffen werden kann, um gezielt die richtige Schule anzusprechen;
- Weitere Studien (vgl. muslimische Mädchen) für andere Zielgruppen erstellen;
- Projektcoach ausbilden und zur Verfügung stellen zur Motivation und Unterstützung bei der Bewältigung der bürokratischen Hürden;
- Bausteine zu o.g. Themen für den Schulunterricht erarbeiten;
- Legales übersprayen von Naziparolen im Stadtgebiet;
- Unterschiedliche Jugendgruppen zusammenbringen mit Hilfe von z.B. Festen, Musikfestivals etc.;
- Veranstaltung/Zusammentreffen unter dem Motto: „Schnapssorten der Welt“;
- Benachteiligte Jugendliche erarbeiten/machen eine Ausstellung mit den von ihnen erarbeiteten/produzierten Dingen;
- Projekte nicht nur einmal fördern, sondern Fortsetzung einer Förderung ermöglichen;
- Konzepte der vorangegangenen Projekte sollen allen zugänglich gemacht werden;



Nachhaltigkeit des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ in Siegen

Teilnehmer :

Name, Vorname	Institution
Colak, Ahmet	VDTA e.V.
Güner, Enes	VDTA e.V.
Prokzywa, Katharina	KSG
Baumgärtner-Daub, Sylvia	Föbe GmbH / AK Muslima
Gockel, Margret	Gesellsch. für christl. jüd. Zusammenar- beit
Kummer, Stefan	Aktives Museum Südwestfalen
Hinkel, Anna	Aktives Museum Südwestfalen
Demir, Adnan	Selimiye Moschee, DITIB
Theisling, Ulla	Coach – als Moderatorin -

Wie können die gelungenen Projekte und aufgebauten Strukturen auch nach dem Ende der Förderung erhalten und ausgebaut werden?

Die Arbeitsgruppe hat diese Frage unter drei Gesichtspunkte erläutert:

- a. Einzelprojekte
- b. Kooperationen, Netzwerke
- c. Finanzen

a. Einzelprojekte

Es soll eine Auswertung zur Nachhaltigkeit aller Projekte erstellt werden.

Folgende Kriterien zur Nachhaltigkeit wurden aus den Einzelprojekten der Anwesenden zusammengetragen:





Stadt Siegen
Der Bürgermeister

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Aus einem Einzelereignis wird eine „Tradition“

Jedes Jahr könnte ein z.B. ein (Fußball-)Turnier stattfinden, das von verschiedenen Schulen gemeinsam ausgetragen wird. Möglich sind auch europäische Teams.

Zeitzeugen

Solange es noch möglich ist, sollten in den Schulen Zeitzeugen der NS-Zeit von ihren Erfahrungen berichten.

Projekte dort durchführen, wo die Zielgruppe wohnt

Projekte mit einer bestimmten Zielgruppe könnte an verschiedenen Orten durchgeführt werden.

Kooperationen auf Stadtteilebene

Das Interesse an Kooperationen von Stadtteilen, mit anderen Institutionen soll geweckt werden.

b. Kooperationen – Netzwerke

„Nachhaltigkeit kommt, wenn man Kooperationspartner hat.“

Kooperationen/stabile Netzwerke bilden eine wichtige Säule für Nachhaltigkeit.

Sie gelingen am besten in überschaubaren örtlichen Zusammenhängen (Sozialraum-Orientierung).

Dabei bleibt immer entscheidend, brückenstellende Personen zu finden, mit denen man ein Projekt realisieren kann.

Wie können mögliche Kooperationspartner/innen für die Verstetigung eines Projektes gewonnen werden?

Best-Practise Workshop

Im Rahmen eines Workshops oder einer „Messe“ stellen viele Vereine, Organisationen ihre Arbeit vor.



Beispiele aus der Umgebung:

- **Ehrenamtstag**
- „**Schau mal über den Tellerrand**“ – Messe für Integration und Städtepartnerschaft in Witten.
- **Gemeinsamer Workshop von Ehrenamtlichen:** Wer kann was gut? Kompetenzen finden und bündeln. Die Menschen haben unterschiedliche Fähigkeiten und Talente. Es wäre möglich, dass z.B. jemand, der gerne ansprechende Poster entwickelt, dieses auch für mehrere Vereine übernehmen würde.
- **Öffentlichkeit schaffen** für das Anliegen, für verschiedene Projekte z.B. eine Internet-Plattform schaffen.



Welche Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten gibt es nach Beendigung des Bundesprogramms?

In der Diskussion wurde die Möglichkeit diskutiert, zur Klärung möglicher Anschlussfinanzierungen, ein eigenes Projekt zu beantragen. Es sollten unterschiedliche Finanzierungs-, Fördermöglichkeiten für Vereine in Siegen recherchiert und die Ergebnisse allen zur Verfügung gestellt werden.

Offene Frage: Was ist Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit sollte im Vorfeld genau definiert werden. Es gibt den Aspekt der Nachhaltigkeit für den Einzelnen, für das Projekt, für den Stadtteil, für Siegen, für die Inhalte des Lokalen Aktionsplans in Siegen. Können kleine Projekte auch nachhaltig sein?



Rechtsextremismus in der Region Siegen-Wittgenstein

Teilnehmer:

Name, Vorname	Institution
Ditsch, Gül	TÜDEV e.V. Externe Koordinierung
Fries, Traute	AMS/ Geschichtswerkstatt
Hellwig, Raimund	Bündnis für Demokratie
Klein, Java	VAKS-Mediathek
Luke, Christiane	Bündnis '90 Die Grüne
Skali, Fauzia	TÜDEV e.V.
Sudbrink, Norbert	Kreis Siegen Wittgenstein
Zarifovic, Semir	Stadtjugendring
Yahjai, Nahid	VAKS-Mediathek

Die von der Regiestelle in Auftrag gegebene Expertise (download: www.ideen-siegen.de) stellt die Grundlage der weiteren Ideensammlung für diese Arbeitsgruppe dar.

Handlungsempfehlung an den Lokalen Aktionsplan

Abschluss und Handlungsempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung nicht nur auf die zivilgesellschaftlichen Akteure innerhalb von Siegen beschränken • Rückkopplung an die Projektverantwortlichen und Durchführenden ist erforderlich
Vorschläge für einen Lokalen Aktionsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialarbeiterische Zugänge • Schulische und außerschulische Bildungsarbeit • Eine enge Vernetzung der städtischen und kreisnahen Aktivitäten • Demokratieverständnis und entsprechende Aktivitäten in Schulen stärken
Ausländerfeindlichkeit bekämpfen	<ul style="list-style-type: none"> • Alltagsbewusstsein gegen latenten Rassismus bekämpfen • Bildungschancen für Kinder mit Migrationshintergrund verbessern • Wohnraumsituation verbessern • Migrations-Mainstreaming verankern
Diskriminierung verhindern	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Beziehungen manifestieren • Prüfung von diskriminierenden Strukturen in Behörden und Verwaltung
Entsolidarisierung entgegenarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Verhindern von Diskriminierung von Leistungsempfängern •



Demokratie mit Leben füllen	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Partizipationsmöglichkeiten aufstellen • Implementierung eines offenen Unterrichts- und partizipativen Lernformen • Flächendeckende Angebote von Mediation, Konfliktschlichtung und Kommunikationstraining • Sensibilisierung und demokratische Erziehung schon in Kindergärten anbieten
Öffentlichkeit herstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Beachtung von rechtsextremen Gewalttaten in den Medien
Vernetzung in der Arbeit gegen Rechtsextremismus	<ul style="list-style-type: none"> • Mobile Beratungsteams kreisübergreifend auch an Schulen
Relativierung rechtsextremer Gewalt verhindern	<ul style="list-style-type: none"> • Rechte Gewalt nicht mit anderen kriminellen Taten gleichsetzen
Krisenintervention und Opferberatung	<ul style="list-style-type: none"> • Niederschwellige Angebote für Opfer rechtsextremer Gewalt schaffen



Die anschließende Diskussion wirft auf, dass die Expertise nicht genau offenlegt, welche Experten zur Befragung herangezogen wurden. Auch ob die Experten qualifiziert genug waren, die gestellten Fragen ordnungsgemäß zu beantworten, bleibt offen.

Für die Bestandsaufnahme wird anhand der vorliegenden Informationen ein erster Überblick erstellt



Bestandsaufnahme

Im Augenblick stellt man in der rechtsextremen Szene einen Rückgang der Aktivitäten fest. Kriminelle Handlungen bestimmter Gruppen werden nicht als politische Aktionen gewertet.

Bestandsaufnahme zu rechtsextremen Aktivitäten und Strömungen:

- FNSI: überkommunale Gruppierung mit rechtsextremen Hintergrund, z.Zt. weniger Aktionen
- Angriffe auf das Friedenszentrum, Mediathek und dem Aktiven Museum durch rechtsradikale Schmierereien
- Provokanter Auftritt eines NPD Mitgliedes bei einer Veranstaltung des Aktiven Museums
- Zentrale Personen scheinen z.Zt. öffentlich nicht in Siegen aktiv zu sein
- Islamismus gewinnt als radikale Strömung immer größeren Zulauf
- Graue Wölfe werden als türkisch-nationalistische Gruppierung verstanden
- Rassismus wird als gnadenlose radikale Form definiert
- Rechtsextremismus richtet sich gegen Menschen direkt
- Rechtsextremismus ist gesellschaftsübergreifende Menschenfeindlichkeit



Handlungsziele

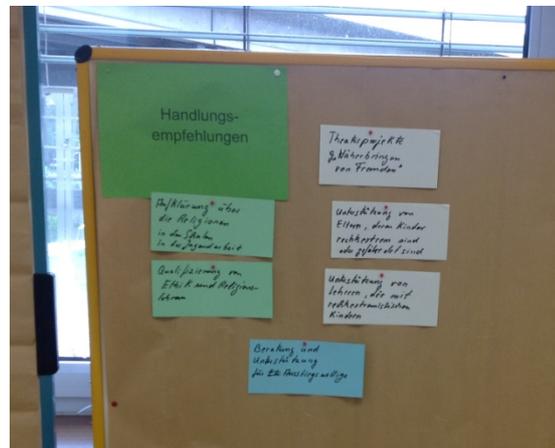
- **Aufklärung** von Institutionen über rechte Gewalt
- **Vernetzung** verschiedener Institutionen zum Austausch über Maßnahmen gegen rechte Gewalt **und** im „Drei Ländereck“, um Gewalttaten von Rechtsextremisten besser aufzufangen.
- **Sensibilisierung** der MultiplikatorInnen für das Thema rechte Gewalt
- **Was ist Rechtsextremismus?** Es existieren verschiedene extremistische Strömungen aus allen Richtungen (Nationalistische Gesinnungen, Fundamentalismus usw.) Es gilt zu differenzieren welcher Extremismus als rechte Gewalt einzustufen ist und wie man welchem Extremismus auf welcher Weise entgegenwirken kann.
- **Offene Kommunikation:** Bewusst den Dialog verschiedener Menschen mit unterschiedlichen Ideologien suchen und Gegenargumente entwickeln.



- **Bessere Information über den Islam:** Die zunehmende Islamfeindlichkeit fördert das Erstarren rechter Gruppierungen. Die breite Unkenntnis und die starken Vorurteile gegen den Islam verbreiten in der Gesellschaft eine starke Verunsicherung, die zur Zustimmung von scheinbar plausiblen Parolen der rechten Gruppierungen führt. Breite Infoveranstaltungen auch in der Öffentlichkeit können helfen, das Verständnis zu verbessern.

Handlungsempfehlungen

- Aufklärung über die verschiedenen Religionen in den Schulen und in der Jugendarbeit
- Informationsveranstaltungen, um über den Islam aufzuklären
- Präventionsarbeit in den Jugendeinrichtungen
- Training für MultiplikatorInnen gegen Stammtischparolen
- Theater-Musik-Projekte mit interkulturellen Inhalten: Näherbringen von anderen Kulturen
- Unterstützung von Eltern deren Kinder rechtsextrem werden
- Unterstützung von Lehrern, die mit rechtsextremen Kindern/Jugendlichen zu tun haben
- Beratung und Unterstützung von Ausstiegswilligen



4. Präsentation der Ergebnisse

Nach der Arbeitsphase wurden die Ergebnisse kurz im Plenum präsentiert. Im Rahmen der Fortschreibung des Lokalen Aktionsplan für das Jahr 2013 bilden sie eine wichtige Grundlage für die Definition der Leit-Mittler- und Handlungsziele.



Stadt Siegen
Der Bürgermeister

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.

